

Pressespiegel 2013

Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum
Date

15.07.2013 / KW 28

Erstellt von
Prepared by

Dr. Reichmann



Die SPÖ geht mit der Forderung nach einem österreichweiten Verbot des Kleinen Glücksspiels in die Wahl

Wahl: Rot will Automatenverbot

Von Clemens Neuhold

■ **Landeshauptmann Kaiser: „Kleines Glücksspiel ist großes Pechspiel.“**

Wien. Die SPÖ feilt an ihrem Wahlprogramm, das sie am 3. August beschließt. Wie die „Wiener Zeitung“ aus Parteikreisen erfährt, wird die Partei darin das Verbot des Kleinen Glücksspiels fordern – und zwar österreichweit. Der entsprechende Punkt hat einen Fixplatz im Wahlprogramm.

Unter das Kleine Glücksspiel fallen tausende Spielautomaten, die außerhalb von Casinos stehen – in Tankstellen, Wirtshäusern, Spielsalons oder verspiegelten Kabinen, die sich in den urbanen Räumen ins Stadtbild gefressen haben. In Wien steht die Reiprechtsdorfer Straße prototypisch für diese Entwicklung. Der Höchsteinsatz pro Spiel liegt bei zehn Euro. Von diesen Automaten in Spielhallen, Spielsalons oder Kabinen geht das höchste Risiko aus, spielsüchtig zu werden (Kalke-Studie, 2011).

Erfolg der roten Parteibasis

Was die SPÖ fordert, ist nichts anderes als das Wiener Modell für ganz Österreich. In Wien werden ab 2015 keine neue Konzessionen für Automaten mehr ausgegeben, was de facto einem Verbot entspricht. Dieses Verbot geht auf einen Coup der SPÖ-Splittergruppe Sektion 8 am Landesparteitag 2011 zurück. Gegen den Widerstand der Wiener Parteigrößen, die um jährliche Steuereinnahmen aus dem Glücksspiel von 55 Millionen Euro fürchteten, mobilisierte die Sektion 8 und brachte den Antrag knapp durch. Am Bundesparteitag 2012 wiederholte sich das Spiel mit der Forderung nach einem Verbot in ganz Österreich, eingebracht von der Sozialistischen Jugend, der SPÖ Steiermark und SPÖ Kärnten. Von 683 Delegierten stimmten nur zehn gegen den Verbotsantrag. Mit der Aufnahme ins Wahlprogramm haben sich die Automatengegner parteiintern nun ein drittes Mal durchgesetzt.

„Das Kleine Glücksspiel ist das große Pechspiel. Ziel ist und bleibt das Verbot des Kleinen Glücksspiels – bundesweit“, lässt der Kärntner SPÖ-Landeshaupt-

mann Peter Kaiser der „Wiener Zeitung“ ausrichten.

Doch das automatenfreie Österreich wird wohl ein hehres Ziel der SPÖ bleiben. Erstens sind für die meisten Automaten die Länder zuständig, zweitens sind die ÖVP und ihre Länder geschlossen gegen ein Verbot. Nur die Grünen sind voll auf Linie der SPÖ. Die Position der FPÖ war am Freitag nicht zu erfahren. Der Klubobmann des Team Stropach, Robert Luger, sagt: „Es gibt Familienväter, die ihr hart verdientes Geld in die Automaten stecken. Wir sind

da sehr kritisch. Der Kunde verliert immer, sonst könnten sich Spielkonzerne keine Paläste bauen. Aber was Verbote betrifft, sind wir generell zurückhaltend.“ Sein Parteichef, Frank Stronach, hatte 2011 selbst Ambitionen im Kasino- und Automatengeschäft.

Rote Länder sind gespalten

„Landeshauptmann Franz Voves steht zum Beschluss des Landesparteitags, das Kleine Glücksspiel im Gleichklang mit dem Bund abzuschaffen“, lässt er über einen Sprecher ausrichten. „Derzeit ist allerdings mit dem Koalitionspartner auf Bundesebene anschließend keine Einigung darüber zu erzielen. Als Wahlkampfthema eignet sich das Thema nur bedingt.“ Sein burgenländischer

Kollege Hans Niessl gilt überhaupt als Gegner eines Automatenverbots.

Und welchen Weg geht das von der ÖVP absolut regierte Niederösterreich, Heimat des Automatenriesen Novomatic? „Jugend- und Spielerschutz haben in Niederösterreich oberste Priorität. Beides kann nur im erlaubten Glücksspiel durchgesetzt werden. Verbote können das Glücksspiel nicht verhindern, sondern begünstigen nur den illegalen Markt“, sagt Eleonore Wolf von der zuständigen Fachabteilung in der Landesregierung. Niederösterreich setzt auf die sogenannte „Novocard“, eine persönliche Zutrittskarte in die Automatenhallen. Günter Stummvoll, der für die ÖVP das letzte Glücksspiele-

gesetz verhandelte und danach kurz für Stronachs Glücksspielensteuerratschef gab, sagt: „Schon die Römer spielten. Ein Verbot wäre, als würde man Alkohol verbieten. Man verdrängt es in den Untergrund.“

Steigert Angebot Nachfrage?

Dahinter steckt die Logik, dass Spieler immer einen Weg finden. Bei einem Verbot wechseln sie einfach auf illegale Automaten im Hinterzimmer oder ins Internet – für die Sektion 8 „ein Mythos“.

Klar wird es immer Spieler geben. Im Kasino würde es ja auch weiterhin Automaten geben. Aber wenn das Kleine Glücksspiel verschwindet, werden deutlich weniger Menschen spielsüchtig, weil sie gar nicht erst damit in Berührung kommen“, heißt es in einem Positionspapier. Gegen illegale Automaten gehe die Exekutive schon jetzt hart vor, ein Verbot würde den Kampf noch erleichtern. Und das Internet? 80 von 100 Patienten der Suchthilfe Wien würden nicht im Netz, sondern am Automaten zocken.

Fallen Länder-Verbote?

In ganz Kärnten verstreut werden auch die nächsten 15 Jahre Hunderte Automaten stehen. Grund: Die FFK vergab kurz vor ihrer Abwahl noch rasch die Lizenzen. Landeshauptmann Kaiser rümt: „Wäre das nicht geschehen, hätte es die Chance gegeben, vielen Familien Unheil zu ersparen.“

Und auch in Wien könnte nach dem Verbot 2015 auf hunderten Automaten weitergezockt werden. Rund 15 Prozent der Automaten haben längere oder unbegrenzte Konzessionen, sagt der Automatenverband. Außerdem drängt die politisch top-vernetzte Novomatic, die sich zuletzt Ex-Bundeskanzler Alfred Gusenbauer (SPÖ) angelte, auf eine Online-Lizenz. Damit könnte man theoretisch auch sogenannte Video-Lotterie-Terminals (VLTs) betreiben. Das sind ganz normale Spielautomaten, nur verbunden über einen General-Server. Sie sind von Landesgesetzen – und Verboten – unberührt. Die Casinos Austria betreiben in Österreich 800 solcher VLTs. 5000 würde das Gesetz theoretisch erlauben. Ob die restlichen für Straßen wie die Reiprechtsdorfer reserviert sind? ■



Das Kleine Glücksspiel kann Spielern große Probleme beschern. Hilft ein Verbot? Foto: fotolia/Montage

ÖSTERREICHISCHE TURNIERE & ERGEBNISSE

TURNIERE

FONTANA GC

Fontana Open: Zwischen Blitz & Sonnenschein

Die Fontana Open gehören zu den absoluten Highlights in der heimischen Turnierszene. Entsprechend begehrt sind die Startplätze und entsprechend erfreulich ist auch der Andrang der Pros zu diesem Turnier: Ryder Cup-Legende Costantino Rocca gehört ebenso quasi zum Inventar wie Österreichs Golf-Ikone Markus Brier. Heuer waren unter anderem auch noch Martin Wiegele, Jose Manuel Lara, der Lyons-Open-Sieger 2011, oder auch der Kärnten Golf Open Sieger 2009 Christoph Günther am Start. Ein Gewitter wurde dann zum Spielverderber, weshalb es zu 9-Loch-Wertungen kam. Sowohl bei den Teams als auch bei den Pros. Zum Sportlichen: Bei den Golfprofessionals gewannen in der Einzelwertung Johannes Steiner (A) und Christoph Günther (D) sowie in der Teamwertung die ADMIRAL Teams Martin Wiegele mit Christian Gernert, Klaus Nadizar, Wolfgang

Hinterdobler und Markus Brier mit Oliver Tree, Jürgen Dorsch und Gerhard Fischer.

Die Veranstalter Petra und Josef Kupetzki planen übrigens schon den nächsten Top-Event: Gemeinsam mit Sonja Klima (McDonalds Kinderhilfe) und Markus Brier gehen am Wochenende vom 13. und 14. Juli am GC Kitzbühel-Schwarzsee die Kitzbühel Trophy und die Kitzbühel Open über die Bühne.

Infos zu den Events: www.golf-group-international.com



KNAPP, ABER DOCH Oliver Tree, Jürgen Dorsch und Gerhard Fischer (v.l.) gewinnen im Brutto. Flankiert wird das Team – es fehlt Pro Markus Brier – von Christine Schelch (l.) und Petra Kupetzki



DIE GLORREICHEN VIER Das Team Admiral mit Kapitän Martin Wiegele (2.v.r.) am Steuer und Christian Gernert (r.), Wolfgang Hinterdobler (l.) und Klaus Nadizar an den Rudern sichert sich Platz 1 im Netto.



GLANZ & GLORIE Jede Menge Prominenz folgt gerne dem Ruf von Josef & Petra Kupetzki. Rechts mit Maya Haakvort (r.)

EIN BRIER KOMMT SELTEN ALLEIN Während Markus Brier sein Team zum Brutto-Sieg führt, sorgt Bruder & Manager Andreas (r.) für gute Stimmung im Flight.



BIG INVITATIONAL Als Amuse-Gueule zu den Fontana Open matchten sich am Vortag Rapid- und Bayern-Legenden am grünen Rasen. Getackelt wurde nicht, aber gehäkelt...



G&CC LÄRCHENHOF

Turnier des Gasthof Post in Waidring

An einem der wenigen Sonnentage im Frühsommer kämpften 56 Teilnehmer um begehrte Preise am 18-Loch Kurs am Lärchenhof.

Dabei genossen sie das warme Wetter und den schönen Turniertag im Tiroler Unterland. Gefeierte wurde im gemütlichen Biergarten des Gasthof Post in Waidring mit Preisverteilung und leckerem Essen.

www.laerchenhof-tirol.at

SIEGEREHRUNG IM BIERGARTEN: Champion Peter Wöll und die Konkurrenz im Garten des Gasthof Post.



Die Bürgerinitiative „Republik Reinprechtsdorf“ kämpft im 5. Bezirk gegen das kleine Glücksspiel

Die Sheriffs der Glücksstraße

Von Solmaz Khorsand

■ Auf der Reinprechtsdorfer Straße werden 85 Spielautomaten gezählt.

Wien. Zweimal im Monat hält Haldis Scheicher Audienz am Siebenbrunnenplatz im 5. Bezirk. Im Restaurant Mimoza versammelt die zierliche Frau ihre treuen Gefährten. Hier werden Schlachtpläne entworfen, wie man die einarmigen Banditen in ihrem Grätzl bekämpfen kann. Es ist ein Kampf David gegen Goliath, das wissen sie. Scheicher ist Präsidentin der „Republik Reinprechtsdorf“, einer Bürgerinitiative, die seit knapp einem Jahr Wettlokale in der Reinprechtsdorfer Straße den Kampf angesagt hat.

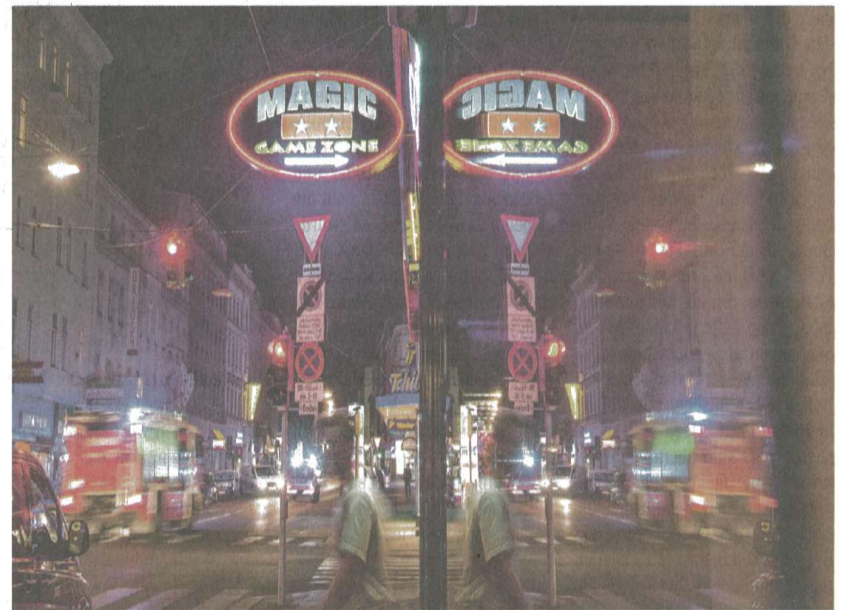
Die Straße ist das schwarze Schaf des Arbeiterbezirks. Während Politiker in Bezirksmedien von der Margaretenstraße und dem Margaretenplatz schwärmen, wird der Abschnitt zwischen Wienfluss und Matzleinsdorferplatz geflissentlich ignoriert. Das Terrain gehört den Glücksspielkonzernen. Auf 1000 Meter haben Novomatic und Co. eine regelrechte Zockerstraße aus dem Boden gestampft. 85 Glücksspielautomaten zählt die Initiative derzeit auf der Reinprechtsdorfer Straße. 90 sind für den Bezirk zugelassen. „Diese Entwicklung gehört aufgehalten“, plädiert Scheicher. Seit 20 Jahren lebt die Schmuckdesignerin in Margareten. Sie hat beobachtet, wie die guten Geschäfte zunehmend verschwanden und immer mehr Automatenkojen ihren Platz einnahmen. Wie Spielsüchtige Passanten vor Wettlokalen ausraubten, erfuhr von Wettlokalmitarbeitern, die angeschossen wurden, und hörte von Frauen, die sich für zehn Euro in ihrem Stammlokal prostituieren

wollten, nur, um noch einmal ihr Glück an den klingenden Maschinen zu versuchen. Als aus der letzten Buchhandlung in der Straße ein Wettlokal wurde, gründete Scheicher gemeinsam mit dem KPÖ-Bezirksrat Wolf Jurjans und Robert Sommer von der Obdachlosenzeitung „Augustin“ die „Republik Reinprechtsdorf.“ Ihre Mission: der Wettlokal-Epidemie Einhalt zu gebieten.

Der Automat, mein Freund

Nie hat die 44-Jährige einen Fuß in diese Kammern mit den schwarz getönten Scheiben gesetzt. 23 sind es auf der gesamten Straße. Es sind kleine Tempel, die nach abgestandenem Rauch riechen, blecherne Töne ausspucken – und die das ganz große Glück versprechen. Hinter diesen Scheiben sitzen Fingerakrobaten, die mit glasigen Augen zwei Automaten gleichzeitig bedienen, junge Männer, die einen schon einmal rausschicken, weil sie sich nicht auf die Melonen, Kirschen und Pharaonenköpfe konzentrieren können, und Frauen, die vorgeben nur einmal im Monat zu spielen und am nächsten Tag immer noch an derselben Stelle anzutreffen sind.

„Wenn du das erste Mal verlierst, bekommst du diese Sucht nicht“, erklärt Carlo, „wenn du das erste Mal aber gewinnst, kommst du in einen Teufelskreis.“ Der 39-Jährige sitzt in einem Wettbüro auf der Zockerstraße. Abwesend starrt er auf den Bildschirm. Heute hat er auf ein Fußballspiel gewettet. Mit 20 Jahren hat der Koch das erste Mal gespielt. Und



An jeder Ecke lauert für Spieler die Versuchung auf der Reinprechtsdorfer Straße. Foto: Luiza Puiu

er hat gewonnen. Immer wieder. Und viel mehr verloren. Zuerst sein Gehalt, dann sein kleines Bistro am Naschmarkt und schließlich seine Frau und seine Freunde. „Ich brauche keine Freunde“, sagt er und sieht an seinem Gesprächspartner vorbei auf den Fernsehbildschirm, „der Automat ist mein Freund.“

An jeder Ecke findet er diesen Freund. Und vieles mehr. Die gesamte Infrastruktur der Straße ist auf seine Bedürfnisse zugeschnitten. Von der Bank bis zur Pfandleihe ist hier alles vorhanden, um das Spiel am Laufen zu halten. Für alles ist gesorgt. Selbst für das Ende, wenn die Spieler wirklich genug haben. Dann taumeln sie in die Siebenbrunnengasse 21, einer Seitengasse des Spielermekkas. Und kommen zu einer anderen Pilgerstätte: der Spielsuchthilfe. „Für Spieler ist es schlimm durch diese Straße zu gehen, weil

da an jeder Ecke die Versuchung lauert“, sagt Izabela Horodecki, Leiterin der Spielsuchthilfe. 722 Klienten hatte sie vergangenes Jahr. Der Andrang ist groß. Die Stadt Wien deckt zehn Prozent der Einrichtungskosten. Der Rest kommt ausgerechnet von den Glücksspielbetreibern. Paradox findet das die Therapeutin nicht. „Ist es nicht viel schlimmer, dass die öffentliche Hand nichts tut?“, empört sich Horodecki.

Ende der Automaten naht

Ab 1. Jänner 2015 sollen die Spielautomaten in Wien Geschichte sein. Dann laufen die Lizenzen der Automatenbetreiber in Wien aus. Das Verbot gilt hingegen nur für die 4800 Automaten, die in die Kompetenz des Landes fallen, nicht für rund jene 170, für die der Bund zuständig ist. „Die werden sich schon etwas anderes überlegen“, zeigt sich Scheicher

skeptisch über das vermeintliche Ende des kleinen Glücksspiels. Sie erinnert an Salzburg, wo das kleine Glücksspiel zwar verboten ist, aber immer noch überall Automaten stehen würden, die „Geschicklichkeitsspiele“ anbieten würden. „So wird das Gesetz ausgehebelt. Wir nehmen an, dass es in die Richtung passieren wird“, sagt sie. Ihre Mitstreiter nicken.

Doch sie sind optimistisch. Ein bisschen hat die gallische Republik den Bezirk aufgerüttelt. Mittlerweile werden sie gar von der Bezirksvorsteherin unterstützt, die ihr Fest Mitte Juni gesponsert hat. Ziel war es, den Anrainern Alternativen zu den Spieltempeln zu zeigen. Mit Widerstand kennt man sich in Margareten aus. Galische Dörfer haben hier Tradition. 2007 ging es um den Bau einer Tiefgarage am Bacherplatz. Das Projekt ist gescheitert. Dank einer Bürgerinitiative. ■



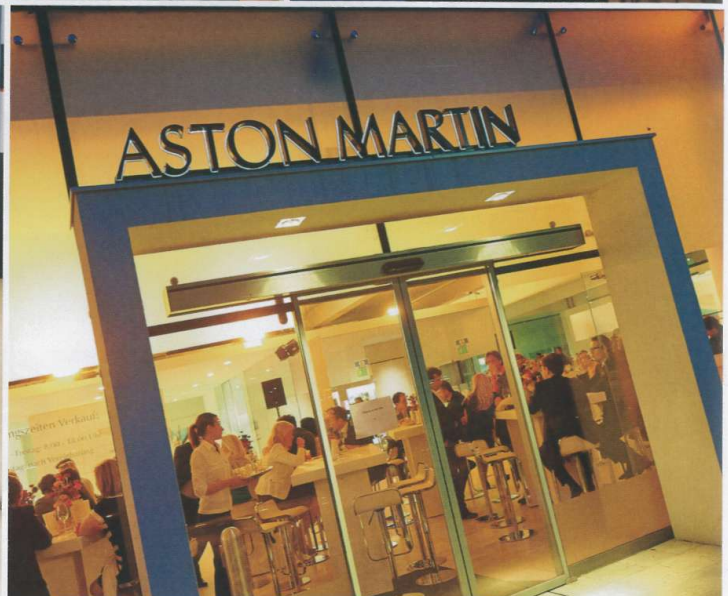
Reinhard Müllerner



Antje Frey, Friedrich Frey, Anja Frey-Winkelbauer, Thomas Winkelbauer



Rudolf und Emese von Gheczy



100 years **Aston Martin**

Seit der Firmengründung im Jahr 1913 hat sich Aston Martin als Hersteller außergewöhnlicher Supersportwagen einen weltweit legendären Ruf erarbeitet. Nach dem Unternehmensethos „Power, Beauty and Soul“ werden Fahrzeuge gebaut, die über fortschrittlichste Technologien verfügen und dezente Eleganz ausstrahlen. Anlässlich des 100 Jahre Jubiläums lud Aston Martin Wien seine Kunden

zu einem Come-together in den größten Schaumraum Europas. Über hundert Gäste folgten der Einladung und konnten bei einem typisch britischen Abendessen nicht nur die aktuelle Modellpalette, angefangen beim Supersportler Vanquish, über den zeitlosen DB9 bis zum luxuriösen Rapide S besichtigen, sondern auch die beiden Oldtimerlegenden A3 und DB5 bewundern.





Peter Hermetter und Gattin



Rene Buresch & Begleitung



Peter Tichatschek



Peter Hombauer und Silvia Mayerhofer



Boris Grimm, Anja Frey-Winkelbauer, Filippo Bellanti



Wolfgang Valentin



Sibylle und Florian Kunz



Armando Minassian und Gattin



Anja Frey-Winkelbauer, Harald und Ingeborg Neumann



Georg und Talin Barisani





www.wien-event.at

FILM FESTIVAL

Wiener Rathausplatz

2013



29. Juni – 1. September

Mehr Infos: www.filmfestival-rathausplatz.at



29.6./30.7. L'ELISIR D'AMORE IM WILDEN WESTEN Gaetano Donizetti /// **24.7. PAVAROTTI: THE DUETS. THE BEST OF PAVAROTTI AND FRIENDS** /// **30.6./12.8. SCHWANENSEE** Piotr Iljitsch Tschaikowsky /// **1.7. DAS RHEINGOLD** Richard Wagner /// **2.7. RIGOLETTO** Giuseppe Verdi /// **3.7./2.8. ROD STEWART PLAYS AVO SESSION** /// **4.7./7.8. LOS RITMOS DE LA NOCHE – WALDBÜHNE BERLIN** Heitor Villa-Lobos, Alberto Ginastera, Arturo Márquez /// **25.7./25.8. MESSA DA REQUIEM** Giuseppe Verdi /// **26.7. BORIS GODUNOV – LIVEÜBERTRAGUNG AUS DER BAYERISCHEN STAATSOOPER MÜNCHEN** Modest Mussorgsky /// **27.7./11.8. GRÄFIN MARIZA** Emmerich Kálmán /// **28.7./13.8. NUR ZU BESUCH: DIE TOTEN HOSEN UNPLUGGED** /// **29.7./9.8. LANG LANG LIVE IN BERLIN FEATURING HERBIE HANCOCK** /// **31.7. CARMEN** Georges Bizet /// **1.8. MARISS JANSONS DIRIGIERT MAHLER: SINFONIE NR. 2 & BEETHOVEN: KLAVIERKONZERT NR. 3** /// **2.8. 2CELLOS AUS DER ARENA ZAGREB** /// **3.8. LA BOHÈME** Giacomo Puccini /// **4.8. CINDERELLA** Sergej Prokofjew /// **5.8./6.8. GÖTTERDÄMMERUNG** Richard Wagner /// **10.8. NABUCCO** Giuseppe Verdi /// **14.8. LE NOZZE DI FIGARO** Wolfgang Amadeus Mozart /// **16.8. NEUJAHRSKONZERT DER WIENER PHILHARMONIKER 2013** /// **19.8./20.8. LOHENGGRIN** Richard Wagner /// **24.8. LA TRAVIATA IM HAUPTBAHNHOF** Giuseppe Verdi /// **26.8. DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL – LIVEÜBERTRAGUNG AUS DEM HANGAR 7 SALZBURG** Wolfgang Amadeus Mozart /// **27.8. DON CARLOS** Giuseppe Verdi /// **29.8. 1 MASNADIERI** Giuseppe Verdi /// **30.8. MAX UND MORITZ – MIT GÄSTEN DER WIENER VOLKSOPER** Gioacchino Rossini /// **31.8. STREET PARADE BOCCANEGRA** Giuseppe Verdi /// **22.7./23.7. SIEGFRIED** Richard Wagner /// **1.9. TOSCA – MIT GÄSTEN DER WIENER STAATSOOPER** Giacomo Puccini

Vor dem Hauptprogramm stimmen täglich Audiovorführungen die BesucherInnen auf den Abend ein. Programmänderungen vorbehalten.

W HEUTE
WIRTSCHAFTS- und MEDIEN- und KULTUR- und SPORT- und POLITIK- und UMWELT- und GESUNDHEIT- und FAMILIE- und FREIZEIT- und SONSTIGES

JAZZ WIEN
THE JAZZ ENTERTAINMENT COMPANY

DOLBY DIGITAL
THE DIGIBASE ENTERTAINMENT COMPANY

Bank Austria
Member of UniCredit

T ..

NOVOMATIC
bringt Kultur ins Spiel

Stadt+Wien
Wien ist anders.

ORF

IMZ
INTERNATIONAL MUSIC ZENTRUM

ÖSTERREICH

Fachkräfte gesucht? In der WIFI-Fachakademie gefunden!

Das Stichwort Fachkräftemangel ist in aller Munde. Wer mit entsprechender Ausbildung punkten kann, ist am Arbeitsmarkt gefragt. Eine seit 21 Jahren renommierte Fachkräfte-Schmiede ist die WIFI-Fachakademie. 21 Absolventen haben jetzt ihr Diplom im St. Pöltner WIFI verliehen bekommen. Auch 45 Absolventen der Berufsreifeprüfung erhielten ihr Zeugnis.



Von links: Manfred Burger (Novomatic), Johann Heißinger (Geschäftsführer Novomatic), Tina Schneeberger (Personalentwicklung Novomatic), Herbert Wallner (Absolvent Automatisierungstechnik), Denise Bürgmayr (Absolventin Berufsreifeprüfung), Robert Neuhold (Absolvent Angewandte Informatik), Gottfried Wieland (Kurator WIFI NÖ) und Andreas Hartl (Institutsleiter WIFI NÖ).
Foto: WIFI

Die Stimmungslage bei der Mitarbeitersuche in den Betrieben ist gedämpft: Sieben von zehn Arbeitgebern haben nach eigenen Aussagen Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Die Gründe dafür sind der Fachkräftemangel und der spürbar gewordene demografische Wandel. Um den Fachkräftebedarf zu decken, ist ein wichtiger Bereich „Jugend und Bildung“.

„Wir investieren viel in die Lehrlingsausbildung. Dazu gehören aber nicht nur Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung, sondern auch weiterführende Angebote wie die WIFI-Fachakademie“, erklärt Andreas Hartl, Institutsleiter des WIFI NÖ.

Diplom für 21 Fachwirte und Fachtechniker

21 Fachwirte bzw. Fachtechniker erhielten jetzt den Lohn für ihre Mühe. Sie nahmen von

WIFI-Kurator Gottfried Wieland die Zeugnisse und Diplome ihrer 4-semestrigen Ausbildung entgegen.

WIFI-Fachakademie mit vier Fachrichtungen

Die WIFI-Fachakademie ist eine berufsbegleitende Ausbildung und wird in den Fachrichtungen „Angewandte Informatik“, „Automatisierungstechnik“ sowie neu im Bereich „Medieninformatik und Mediendesign“ angeboten. Neben Fach-Know-how erarbeiten sich die Teilnehmer Schlüsselqualifikationen, die sie auf mittlere Leitungspositionen oder auch die Selbstständigkeit vorbereiten. Die Teilnehmer/innen schließen mit dem WIFI-Diplom „Diplomierter Fachwirt/in“ bzw. „Diplomierter Fachtechniker/in“ ab. Darin integriert sind die Unternehmer- und die Ausbilder-Prüfung. Weiteres Plus: Nach

Abschluss der Fachakademie kann innerhalb von zwei Semestern die Berufsreife abgelegt werden.

Mittlerweile gibt es in NÖ 841 Besitzer von Fachakademie-Diplomen. Der Nutzen der Ausbildung ist laut einer Befragung bei den Absolventen spürbar. Viele konnten ihre Position im Betrieb verbessern, ein Drittel hat Führungsaufgaben übernommen und einige haben sich selbstständig gemacht.

45 Absolventen der Berufsreifeprüfung

Auch 45 Absolventen der Berufsreifeprüfung konnten ihr Zeugnis in Empfang nehmen. „Unsere Zielsetzung ist es, Praktiker mit Matura als Fach- und Führungskräfte im mittleren Management der Wirtschaft auszubilden und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Ihr großer Vorteil war es, dass

sie schon während des Besuches der WIFI-Berufsreifeprüfung ihre erworbenen Kenntnisse sofort in der beruflichen Praxis umsetzen können“, meint WIFI-Kurator Gottfried Wieland. Insgesamt bereiteten sich rund 1.000 Teilnehmer im WIFI NÖ auf die Matura vor.

Besuch einer Universität möglich

Den Absolventen der Berufsreifeprüfung steht nun auch der Besuch einer universitären Ausbildung offen. „Wir haben Sie somit auf Kurs gebracht“, meint Kurator Gottfried Wieland in Anlehnung an den neuen Slogan der österreichweiten WIFI-Werbekampagne.

Info-Veranstaltungen zu neuen Fachakademie-Lehrgängen finden im Herbst wie folgt statt:

- Angewandte Informatik 28.8.2013 im WIFI St. Pölten
- Automatisierungstechnik: 28.8.2013 und 2.9.2013 im WIFI St. Pölten
- INFO-Veranstaltungen zur Berufsreifeprüfung finden Anfang September in ganz Niederösterreich statt.

Nähere Infos über das genaue Programm im WIFI St. Pölten auf www.noef.wifi.at oder im Kundenservice des WIFI NÖ unter der Tel.: 02742 890-2000.

Flyer „more ohr less“-Festival

EINTRITTSPREISE

Erwachsene € 15,- / Festivalpass € 35,-
Schüler/Studenten € 8,- / Festivalpass € 15,-
Familien (bis 2 Kinder, 0-12 Jahre) € 25,- / Festivalpass € 45,-

KARTENVORBESTELLUNG - telefonisch
0676 3018374 oder 0676 3807730

KARTENVORBESTELLUNG - per Mail
tickets@more-ohr-less.at

ANREISE LUNZ AM SEE

Auto: A1 Abfahrt Ybbs – B25 Wieselburg – B25 Gaming –
Lunz am See
Zug: Wien West – Pöchlarn – Kienberg/Gaming –
weiter mit Bus bis Lunz am See

Programmerweiterungen und/oder -änderungen möglich.
Bitte ans Wetter denken und warme (Regen)kleidung
mitnehmen.

Bei Schlechtwetter Veranstaltungen im Saal
der Hauptschule
Infocenter im Pfarrsaal.

FILMRETROSPEKTIVE (10 JAHRE MORE OHR LESS)

Do, Fr, Sa 10-12 Uhr und 14-16 Uhr,
Ort: Infozentrum Pfarrsaal

www.more-ohr-less.at
www.roedelius.com
www.lunz.at

IMPRESSUM

Intendanz/Programm: Joachim Roedelius
Organisation/Künstlerbetreuung:
Christine Roedelius
Bühne/Moderation/Organisation:
Leo Hemetsberger
Bühne: Anselm Müller
Ton-Klanggestaltung: Hans Holler
Merchandise & Catering: Okki Zykan
Malerei Banner: Christian Ludwig Attersee
Idee und Gestaltung Seebühnenbild: Rosa Roedelius
Grafik Design: Juliane Sonntag, Julian Roedelius
Videodokumentation: Camillo Roedelius, Benjamin Paya
Ticketing: Brigitte Geyer
Transporte: Benedict Kolmer
Visuals: Luma.Launisch

SUBVENTIONSGEBER UND SPONSOREN



BARGELDLOSE DIENSTLEISTUNGEN

Prof. Christian Ludwig Attersee,
Tauchclub Aelium Caetium

HILFSTELLUNGEN
Stadtgemeinde Lunz, Pfarrei Lunz,
Bootsverleih Leichtfried, Restaurant Seeterrasse,
Seebadbuffet Mike Mayer, Hotel/Restaurant „Zellerhof“,
Hotel/Restaurant „Zur Paula“, Altbauer Enöckl,
Winzer Rolf Pretterebner

Music Festival ~

more ohr less

Symposion

1.—4. August 13

10th
Edition
Aims

Joachim Roedelius ~
Clementine Gasser ~
Tim Story (Grammy Nominee) ~
Christopher Chaplin ~
Christoph H. Mueller (Gotan Project) ~
Mauracher (Fabrique) ~
Tex Rubinowitz ~
Klaus Totzler (Blue Bird Festival/ORF) ~
Stefan Schneider (To Rococo Rot) ~
Wei Ping Lin ~
I-Wolf Wolfgang Schloegl ~
Thomas Rabitsch ~

Lunz
am See

www.more-ohr-less.at

Donnerstag, 1. August

18.30 Uhr (Seebühne Lunz) - Feierliche Eröffnung

DR. MARTIN KAINZ

Vortrag zum Jahresthema
„Ich gebe Dir was noch kein Mensch gesehen“

KOTHBERGTALER SCHUHPLATTLER
tanzen zu zeitgenössischer Musik

ARMIN METZ
Basssongs

AQUA BRONZE-TRIO
Doris Karamatic (Harfe), Jurij Novoselic (Saxofon),
Mladen Ilic (Percussion)

MOL-KAMMERORCHESTER
Uraufführung des Gedichts „von dort nach hier“ („from
there to here“) komponiert von Christopher James Chaplin
unter Einbeziehung von Zitaten aus der Kantate
„Wer wälzet den Stein“ von Johann-Christian Roedelius

Mitwirkende:

Christopher Chaplin (Dirigat & Synthesizer),
Clementine Gasser (Cello), Bernadette Reiter (Viola),
Wei Ping Lin (Violine), Heidelinde Gratzl (Accordeon),
Eva-Maria Rezsni (Klarinette), Volkmar Kliem (Piano),
Jurij Novoselic (Saxofon), Pepi Abicht (Trompete),
Paul Schreier (E-Bass), Tim Story (Keyboards),
Onnen Bock (Keyboards), Joachim Roedelius (Keyboards)

Visuals by Luma.Launisch

Freitag, 2. August

18.30 Uhr (Seebühne Lunz)

DR. HELMUT DAVID

Vortrag zum Jahresthema
„Der Zielbegriff im Herzsutra des
Mahayanabuddhismus“

CLEMENTINE GASSER & KLAUS FALSCHLUNGER
„Avant Rag“ – Fusion traditioneller indischer und
klassischer europäischer Saitenmusik

MAURACHER
Hubert Mauracher (Electronics),
Sonia Sawoff (Vocals & Guitar), Sasa Nikolic (Drums)

KNUT POSCH & AARON ROEDELIOUS
musikalisches Intermezzo

TEX RUBINOWITZ
„Reisen mit Ziel aber ohne Plan“

MONTAGSORCHESTER
Michael Langoth (Keyboards), Albert Winkler (Gitarre),
Alexander Strohmeier (Percussion),
Leo Hemetsberger (Drums), Manuel Zauner (Bass),
Carl Avory (Gesang)

FILMVORFÜHRUNG
Interview with Herbert Groenemeyer

BERNHARD FLEISCHMANN & MARKUS SCHNEIDER
Visuals by Luma.Launisch

Samstag, 3. August

18.30 Uhr (Seebühne Lunz)

TEX RUBINOWITZ & GERHARD POTUZNIAK
„Mäuse“ (Chaos de Luxe)

THOMAS RABITSCH &
I-WOLF WOLFGANG SCHLOEGL, YELA und Gäste

KLAUS TOTZLER
„Ist der Weg das Ziel?“ – Vortrag

LUNZPROJEKT
Joachim Roedelius, Tim Story, Bernadette Reiter
im „Lunzprojekt“,
Roedelius im Duett mit
Christopher H. Mueller (Gotan Project),
Stefan Schneider (To Rococo Rot),
Onnen Bock (Qluster) und Christopher Chaplin
und alle gemeinsam im
„MOL-Improvisers Orchestra“

DJ Jael Rabitsch
Visuals by Luma.Launisch

Sonntag, 4. August

11.00 Uhr (Matinee)

Albin Paulus, Stephan Steiner, Heidelinde Gratzl
und Joachim Roedelius
mit der „Ode an Niederösterreich“
und anderen Stücken aus dem Repertoire